

# Systemsoftware

## Toolchain + Co

Prof. Dr. Michael Mächtel

Informatik, HTWG Konstanz

Version vom 03.04.17

# Übersicht

- 1 Allgemeines
- 2 Toolchain
- 3 Distributionsentwicklung
- 4 Open Embedded
- 5 Vertiefung Systemsoftware

# Übersicht

- 1 Allgemeines
- 2 Toolchain
- 3 Distributionsentwicklung
- 4 Open Embedded
- 5 Vertiefung Systemsoftware

- Komponentenentwicklung
  - Konzeption und Realisierung (Programmierung) von Systemteilen
    - Treiber
    - Kernel
    - Applikation
    - Webserver
    - Datenbank
- Distributionsentwicklung
  - Zusammenstellung der Komponenten zu einem Gesamtsystem
    - Ausgangsbasis: Pakete inklusive einer Anweisung zur Zusammenstellung
    - Ergebnis: Images

- Im Prinzip bekannt (wie im Studium gelernt/geübt)
  - Editor, Compiler, Linker, ...
  - Host-/Target-Entwicklung
- Linux
  - Host und Target haben das gleiche Betriebssysteme
  - Entwicklung kann über lange Strecken auf dem Host-System erfolgen
- Für die Target-Entwicklung:
  - (Cross-) Compiler
  - (Cross-) Linker
  - Emulator (Qemu)
- **Generierung** der Cross-Entwicklungswerkzeuge notwendig

- Aufgabe

- Auswahl und Zusammenstellung der versch. Software Pakete
- Konfiguration der Pakete
- Generierung der Distribution

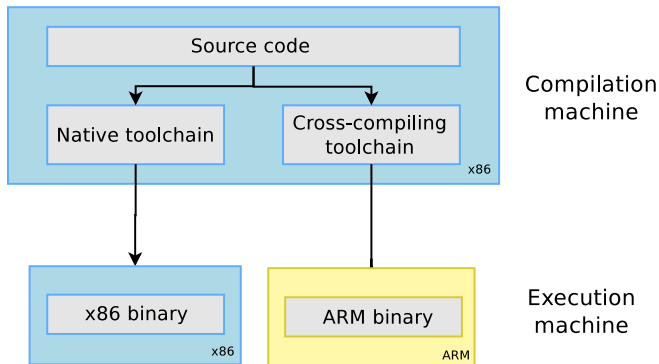
- Distributionsgenerator

- Generierung der Komponenten
- Zusammenbau des Root-Filesystems
- Ergebnis: Für den Target geeignete Imagedateien
- dazu nötig: *Generierung der* (Cross)-Toolchain
- Vorteil:
  - Distributionsgeneratoren erstellen eigene Toolchain

# Übersicht

- 1 Allgemeines
- 2 Toolchain**
- 3 Distributionsentwicklung
- 4 Open Embedded
- 5 Vertiefung Systemsoftware

# Code Erzeugung





# Was ist eine Toolchain?

- Werkzeugkette, die für die Programmierung von Anwendungen und Betriebssystemen eingesetzt wird:
  - Make, für die Automatisierung des Build- und Kompilierungsvorgangs.
  - Compiler Collection, mit Compilern für verschiedene Programmiersprachen.
  - Binutils, Linker, Assembler und andere Tools.
  - Debugger.
  - Build System (z.B. GNU Autotools): Autoconf, Autoheader, Automake, Libtool, ...
- Cross-Toolchain:
  - Wenn Target andere Plattform als Host System hat.
  - Beispiel: ARM Binaries auf X86 Systemen erstellen.

- Binutils ist ein Set von Tools, um Binaries für eine CPU zu erzeugen:
  - **as**, the assembler, generiert binary code aus assembler source code
  - **ld**, the linker
  - **ar, ranlib**, generiert .a archives, wird zur Erstellung von Libraries benutzt
  - **objdump, readelf, size, nm, strings**: Tools zur Untersuchung von Binaries.
    - Sehr nützliche Analyse-Tools!
  - **strip**, entfernt überflüssige Teile im Binary, um die Größe zu reduzieren
  - Quelle: <http://www.gnu.org/software/binutils>
    - GPL Lizenz

- die verschiedenen Software-Komponenten der Toolchain stellen zahlreiche Parameter und Optionen zur Verfügung.
- Optionen für die jeweilige Plattform müssen betrachtet und verstanden werden.
- die jeweils passenden Kernel Headers werden benötigt.
- je nach Plattform müssen verschiedene Patches verwendet werden.
- Hilfreich ist die Erfahrung mit Building- und Konfigurations-Tools (make, autoconf ...).

- Für die Erzeugung der ARM Toolchain muss ein entsprechendes Application Binary Interface definiert werden.
- Das Application Binary Interface (ABI) definiert die Aufruf Konvention des Programms:
  - Wie werden Parameter bei Funktionsaufrufen weitergegeben?
  - Wie wird der Rückgabewert der Funktion übergeben?
  - Wie werden Systemfunktionen aufgerufen (z.B. Per TRAP ...)?
  - ...

## ABI (2)

- Alle Binaries im System müssen mit der gleichen ABI compiliert werden
- Der Kernel muss das entsprechende ABI unterstützen
- Für die ARM Architektur unterscheidet man zwischen
  - OABI und EABI
- Für MIPS
  - o32, o64, n32, n64
- Quelle:  
[http://en.wikipedia.org/wiki/Application\\_Binary\\_Interface](http://en.wikipedia.org/wiki/Application_Binary_Interface)

- Hersteller gehen mit der GPL im Allgemeinen sehr fair um und geben ihre Änderungen am Source-Code auch wieder frei.
- Neben der eigentlichen Toolchains gibt es je nach Distribution eigen entwickelte Tools.
- Die von den Herstellern entwickelten 'grafischen Tools' sehen proprietär aus und nur als potentieller Kunde erfährt man oft das Lizenzmodell hintern diesen Toolkits.

# Vorteile kommerzieller Toolchains

- Technische Vorteile
  - Gut getestete und unterstützte Kernel und Tool Versionen.
  - Beinhalten frühe Patches, die teilweise im Mainstream-Kernel noch nicht zu finden sind.
- Komplette Development Toolsets: von Konfiguration bis fertigem Software Image, incl. grafischer Entwicklungswerkzeuge.
- Entwicklungswerkzeuge für verschiedene Host-Systeme erhältlich: GNU/Linux, Solaris, Windows ...
- Support Service:
  - Nützlich, wenn man keine eigenen Support Ressourcen hat.
  - 'Long term support commitment'

# Freie Binary Toolchains

- verschiedene freie fertige Toolchains (Binary) im Internet zum Download.
- Nachteile:
  - Toolchains müssen genau an der Stelle im Dateisystem installiert werden, an welcher sie kompiliert wurden (feste Pfade).
  - Es muss sichergestellt sein, dass die ausgewählte Toolchain auch genau den gewünschten Anforderungen (Konfiguration) entspricht.
  - oft veraltete Version der Toolchain.
- Vorteil:
  - 'Ready To Go'



# Scripte zur Erstellung von Toolchains

- Verschiedene Skriptsammlungen im Internet erleichtern das Erstellen einer Cross-Entwicklungsumgebung.
- Vorteil:
  - kann genau auf eigene Bedürfnisse konfiguriert werden.
  - patched die Sourcen **automatisch**, abhängig von gewählter Zielarchitektur
- Beispiele:
  - crosstool, crosstool-NG
  - ptxdist
  - emdebian
  - **buildroot**
  - openembedded
- Einige dieser Tools gehen weit über die Erstellung der Toolchain hinaus und erstellen komplette Distributionen incl. Paketmanager (z.B. openembedded)

- Crosstool
  - <http://kegel.com/crosstool/>
  - Crosstool von Dan Kegel erstellt über Skripte automatisch eine Cross-Entwicklungsumgebung
  - wird derzeit nicht mehr gepflegt, benutzt veraltete Sourcen für Toolchain
- Crosstool Next Generation
  - <http://crosstool-ng.org>
  - aktuelles und gepflegtes Projekt
  - Hilft bei Konfiguration und Erstellung einer Toolchain (incl. Kernel Konfiguration und Erstellung für Target)

# Crosstool Matrix

[illegible]

# Übersicht

- 1 Allgemeines
- 2 Toolchain
- 3 Distributionsentwicklung**
- 4 Open Embedded
- 5 Vertiefung Systemsoftware

- Sammlung von Skripten zur
  - Konfiguration,
  - zur Generierung und
  - zum Zusammenbau einer Distribution
- Download des Quellcodes (notwendige Pakete)
- Erstellen einer Cross-Development-Toolchain
  - gcc, binutils, uclibc, gdb (für Host und Target)
- Open-Source
- Download unter <http://buildroot.uclibc.org>

# Buildroot Software Komponenten

- enthält zahlreiche Softwarepakete (700+):
  - Busybox
  - Netzwerk
  - Grafik (GUI)
  - Audio
  - Kernel
  - Bootloader
  - Eigene Software
  - ...

- **make menuconfig**

- Konfiguriert buildroot selbst
  - konfiguriert Parameter der Toolchain Erstellung
  - ermöglicht auch externe Toolchains
- Auswahl des Targets
- Auswahl und Konfiguration verschiedener Softwarekomponenten
  - Set von Applications und Bibliotheken
- Auswahl des zu erzeugenden Filesystem (Images) - Kernel und Bootloader Konfiguration

- **make busybox-menuconfig**
  - Konfiguriert busybox
  - Sollte erst nach einem ersten Compilationslauf aufgerufen werden
  - Nach der Konfiguration ist ein erneuter Compilationslauf zu starten
    - Aufruf von **make**



- **make uclibc-menuconfig**

- Default-Konfig reicht in vielen Fällen
- Sollte ebenfalls erst nach einem ersten Generierungslauf aufgerufen werden.
- Nach der Konfiguration der uclibc muss die Konfigurationsdatei an die richtige Stelle kopiert werden
  - `cp .config toolchain/uClibc/uClibc.config`

- **make linux-menuconfig**
  - Konfiguration des Linux-Kernels

# Generierung der Distribution

- Benötigte Quellcodepakete werden von dem jeweiligen Quellcodeserver heruntergeladen.
- Die Cross-Development-Toolchain wird konfiguriert, gepatcht, generiert und installiert.
- Quellcode wird – wo notwendig – gepatcht.
- Pakete werden konfiguriert und generiert.
- Der Betriebssystemkern wird generiert.
- Das Root-Filesystem wird generiert und mit der erstellten Software gefüllt.

# Buildroot Verzeichnisstruktur 1

- *output/images/*
  - Enthält die generierten Imagedateien (kernel, bootloader, root-Filesystem).
  - Hier findet sich also das Ergebnis des Build-Prozesses.
- *output/target/*
  - Hier befindet sich das ROOT-FS des Targets
- *output/build/*
  - Verzeichnis, in dem die zur Generierung eines Images notwendige Werkzeuge abgelegt werden.
- *output/host/usr*
  - Verzeichnis, das die generierten Cross-Development-Werkzeuge enthält.

# Buildroot Verzeichnisstruktur 2

- *target/*
  - In diesem Verzeichnis befinden sich Konfigurationsoptionen für einzelne Projekte (beispielsweise Linux-Kernel oder u-boot).
- *dl/*
  - In diesem Verzeichnis werden die Download-Dateien abgelegt (Sourcecode).
- *docs/*
  - Dokumentation zu buildroot.
  - Einstieg über *docs/buildroot.html* .

# Buildroot Verzeichnisstruktur 3

- *configs/*
  - Konfigurationsinformationen für einige Pakete.
- *support/*
  - Skripte, die von buildroot selbst verwendet werden.
- *package/*
  - Enthält zu jedem Paket notwendige Patches.

- *toolchain/*
  - Enthält Konfigurationen beziehungsweise Patches für die Entwicklungssoftware (Toolchain) selbst.
- *stamps/*
  - Enthält von Buildroot intern generierte und verwendete Zustandsinformationen des Generierungsprozesses.

# Anpassungen am Target Filesystem (RootFS)

- Das target Filesystem liegt unter *output/target/*
- Das Default Skeleton für die Erstellung des Root-FS liegt unter *fs/skeleton*
  - ein eigenes Skeleton kann auf Basis des Default Skeleton erstellt werden
  - `BR2_ROOTFS_SKELETON_CUSTOMIZE` und `BR2_ROOTFS_SKELETON_CUSTOM_PATH` erlauben die freie Platzierung eines eigenen Skeletons
- *package/customize/source/*
  - Dateien, die hier abgelegt werden, werden später ins Root-Filesystem kopiert, wenn das Customize Paket ausgewählt ist
- Weitere Infos siehe BuildRoot Doku: “Customizing The Generated Target Filesystem”



# Weitere Anpassungen am RootFS

- Zugriffsrechte des zu erzeugenden Filesystems
  - Lassen sich über die Datei *target/generic/device\_table.txt* einstellen.
- post-build-script
  - Wird aufgerufen nach der Generierung der Pakete aber bevor das Root-Filesystem zusammengebaut wird.
  - Mit Hilfe des Skripts können beispielsweise Dateien in das Root-Filesystem kopiert werden.

- Die Generierung eines Softwarepakets wird über zwei Dateien gesteuert:
  - Dateierweiterung *.mk*
    - Ein Makefile, das den Download-, Konfigurations-, Patch-, Generierungs- und Installationsprozess beschreibt.
  - *config.in*
    - Beschreibt die Auswahlmöglichkeiten (Konfiguration eines Paketes).

# Eigene Pakete: *Config.in*

- Um eigene Pakete in buildroot zu integrieren gehen Sie folgendermaßen vor:
  - Verzeichnis mit dem Paketnamen unterhalb des Verzeichnisses *package/* erzeugen.
  - *Config.in* unterhalb des neuen Verzeichnisses anlegen
  - Beispiel:

*config BR2\_PACKAGE\_WGET*

*bool "wget"*

*help*

*Network utility to retrieve files from*

*http/ftp/etc...*

*<http://wget.sunsite.dk/>*

# Eigene Pakete: *Makefile*

- Makefile “...mk” anlegen.

```
<name_des_pakets> _VERSION  
<name_des_pakets> _SOURCE  
<name_des_pakets> _PATCH  
<name_des_pakets> _CONFIGURE_CMDS  
<name_des_pakets> _BUILD_CMDS  
<name_des_pakets> _INSTALL_TARGET_CMDS  
<name_des_pakets> _CLEAN_CMDS  
<name_des_pakets> _POST_BUILD_HOOKS  
<name_des_pakets> _POST_INSTALL_HOOKS
```

- über Defines (Hooks) werden die einzelnen Aktionen gesteuert.

# Weiterführende Informationen

- Doku beim Paket selbst: docs/buildroot.html
- <http://www.elektronikpraxis.vogel.de/themen/embeddedsoftwareengineering/implementierung/articles/173855/index.html>
- <http://buildroot.uclibc.org>
- <http://lists.busybox.net/pipermail/buildroot/2010-February/032488.html>

# Übersicht

- 1 Allgemeines
- 2 Toolchain
- 3 Distributionsentwicklung
- 4 Open Embedded**
- 5 Vertiefung Systemsoftware

- Projekt Open Embedded
  - kann neben U-Clibc- auch Glibc-basierte Systeme cross-kompilieren.
  - Den Buildvorgang übernimmt das im Rahmen von Open Embedded entwickelte Programm 'bitbake'.
  - Administrator die Datei 'build/conf/local.conf' an.
  - Das Programm 'bitbake'
    - zusammen mit dem Paketsatz aufgerufen
    - führt den eigentlichen Übersetzungsvorgang aus.
  - bitbake task-base übersetzt die Basispakete,
  - 'Bitbake world' kompiliert alle.

# Open Embedded: Vorteile/Nachteile

- Vorteile:

- Grosse Auswahl an Softwarepaketen für das Embedded Device
- die komplexe Abhängigkeiten der Softwarepakete untereinander wird von openembedded verwaltet
- Grosse Entwickler und Benutzer Community rstellt z.B. ipkg Pakete für Paketverwaltung auf dem Embedded Device
- flexibel

- Nachteile:

- schwierig aufzusetzen und zu konfigurieren
- hoher Einarbeitungsaufwand, wenig Dokumentation



- verarbeitet die Informationen der Open Embedded Metadaten
- erstellt die gewünschten Outputs wie z.B. Images oder Pakete 'from scratch'
- erstellt dazu automatisch die benötigte Cross-Entwicklungsumgebung (toolchain)
- lädt die Sourcen der benötigten Pakete von den original Quellen aus dem Internet
- patched die Sourcen automatisch (entspr. der Zielarchitektur)
- compiliert für das Target das Root-FS und die Pakete (ipkg, rpm, deb ...).

# Software Pakete in Open Embedded

- Die Informationen über die Software Pakete **packages/** für das Embedded Device stehen in den entsprechenden Bitbake Dateien *\*packages//.bb\**.
- In diesen Dateien ist beschreiben:
  - die Paket Informationen (Description, License, Maintainer, usw.)
  - Quelle der Sourcen ([http://](#)oder [ftp://](#))
  - benötigte bitbake Module (autotools, pkgconfig, usw.)
  - speziell angepasste Build Skripte

# Spinoff: Yocto

- Da OpenEmbedded eine sehr komplexe Umgebung darstellt, gab es in der Vergangenheit immer wieder SpinOffs davon
- Der derzeit aktivste Spinoff ist Yocto
- Quelle: <https://www.yoctoproject.org>

# Übersicht

- 1 Allgemeines
- 2 Toolchain
- 3 Distributionsentwicklung
- 4 Open Embedded
- 5 Vertiefung Systemsoftware

# Mögliche Themen der Vertiefung

- Analyse von Toolchains
  - Erstellung einer geeigneten Cross-Toolchain und Benchmarks als Gegenüberstellung
  - Kriterien wie Hard- vs. Soft-Float Optionen prüfen
- Analyse von Distributionen
  - Anforderungen von Eingebetteten Systemen an Distributionen
  - Erstellung eines RootFS vollständig kompiliert aus Quellen mit der o.g. Toolchain
- Konfigurationsoptionen für Quellen der Distributionsgenerierung
- Aspekte der Binär-Paket Verteilung auf mehrere Devices
- Optimierung der Bootzeit (läuft als Teamprojekt)
- Optimierung des Energieverbrauchs

# Entwurfsgrundsätze Embedded System (1)

- Einfaches HMI (Human Machine Interface), einfach zu bedienen.
- Keine Interaktion mit dem User notwendig: AUTO-Mode.
- Interaktion mit dem User ist möglich.
- Alle Eingaben werden auf Gültigkeit und Sinnhaftigkeit überprüft (syntaktische und semantische Überprüfung).
- Konfigurationen werden automatisch durchgeführt.
- Updates werden automatisch installiert.

# Entwurfsgrundsätze Embedded System (2)

- Einheitliche, standardisierte Schnittstellen verwenden.
  - Keine eigenen Stecker verwenden, vorhandene Stecker auswählen.
  - Selbstdefinierte Schnittstellen offenlegen und lizenzkostenfrei zur Verfügung stellen.
  - Beispiel: Stromversorgung über USB.
- Lesbare und vor allem interpretierbare XML-Dateien verwenden.
- Wartungsfreundlich.
  - Einfacher Austausch von Batterien.
- Erweiterbarkeit (Folgegeschäfte).
- Denken Sie radikal!

# Auto-Update: Anforderungen

- Geräte, die mit dem Internet verbunden sind suchen regelmäßig im Internet nach Updates und spielen diese automatisiert ein.
  - Gerät darf durch ein fehlgeschlagenes Update nicht unbrauchbar werden.
  - Updates müssen eine digitale Unterschrift tragen, die Unterschrift muss vom Gerät überprüft werden.
  - Beim Update dürfen keine User-Daten/Konfigurationen verloren gehen.



# Auto-Update: Realisierungsmöglichkeiten (1)

- System liegt in Form eines Images vor, das auf das Gerät transferiert wird.
  - Internet
  - SD-Karte
- Beim Booten wird das neue Image erkannt und als „jünger“ und damit zu installieren identifiziert.
- Die Unterschrift und damit Gültigkeit und Unversehrtheit der Daten wird verifiziert.
- Es wird überprüft, ob auf ein funktionierendes Image (im Fall eines Fehlschlages) zurückgegriffen werden kann.

## Auto-Update: Realisierungsmöglichkeiten (2)

- Das neue Image wird installiert (z.B. durch Kopieren in den Flashspeicher).
- Die Installationsroutine setzt im Flash ein Flag das besagt, dass die Installation „fehlgeschlagen“ ist.
- Das neue Image wird gestartet. Nach dem Booten wird das Flag „fehlgeschlagen“ gelöscht.

- Initiale Systemparameter müssen automatisch bestimmt werden.
- Parameter, die sich nicht automatisch bestimmen lassen, müssen automatisch bestimmt werden ...
- Analyse:
  - Warum lassen sich Parameter nicht automatisch bestimmen?
  - Was für Informationen fehlen?
  - Woher können diese Informationen kommen?
  - Wie kann man (zur Not) diese Informationen hinterlegen?

# Auto-Config: Realisierungsmöglichkeiten

- Daten werden automatisch bestimmt/berechnet.
- Vorhandene Informationen werden hierzu genutzt.
- Daten werden hinterlegt, über eine leicht zu merkende „Kennung“ findet eine automatische Installation statt.
- Konfigurationsdaten/Kennung werden in Form einer Datei (SD-Karte, USB-Stick, usw.) dem Gerät zur Verfügung gestellt.
- Weitere Ideen?

- Zustandsüberwachung
  - Daten müssen für den User einsehbar sein.
  - Es muss klar sein, welche datenschutzrechtlichen Informationen erfasst (und gespeichert) werden.
- Ausgabe von Fehlerinformationen im Klartext
  - Keine obskuren Fehlercodes (F16).
  - Direkte Angabe von Reparaturanweisungen. (Positive) Beispiele:
    - Kopierer.
    - Auto.

- Automatisierte Ersatzteilbeschaffung.
- Weitergabe von Daten anonymisiert.
- Datenübermittlung an (zentrale) Server nur nach Freigabe durch den User.
- Schnittstellen für die Ausgabe von Daten vorsehen.
  - Webinterface
  - ???

- Entwurf einer Waschmaschine:
  - Welche innovativen Feature hat Ihre Waschmaschine? Was ist das Alleinstellungsmerkmal?
  - Wie sieht das Bedienkonzept aus?
  - Welche Interfaces gibt es?
  - Was benötigen Sie an Hardware?
  - Welche Softwarekomponenten werden benötigt?